

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Affolterbach, 1921-11-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Offenbach. 8. Nov. 21.

Mein lieber Waldemar's Goubalt.

Endlich föh ich von Ihnen. In meinen einsamen
harpfianiten Wäldern dringt mich das Ruf und Sehl der großen
Dinge, die drüßten die Welt auszufüllen. Und ich ist mir
nun noch der Oukünft Groß Lwings und meiner Rückkehr
von der Insel, als sei mein Ziel verabschiedet. Es ist so fäuerlich,
aufzulassen dem Willen meiner Form in das Innere dieser
blau-braunen Mauerwerk. Es ist in dieser Welt kein Ding zu
möglich, und ich werde mich nicht wundern, wenn das große
Licht meiner Seele unvollständig Engel aus der Tiefe der
meinen Welt zu hervorlockt.

Ich habe noch so ganz und gar den Eindruck, der Kosmos noch

Edith v. Sprock. Es kommt oben die ergreifende Beobachtung
lagern, daß sich auf der kleinen Bühne der Töne verjüngt,
in der mich nicht das Wunder einer Form, sondern die
Vielheit, die in der menschlichen Leidensgeschichte, die in der
Welt der Gefühle und der Liebe liegt, und der blühenden Au-
gen mit einer unendlichen Liebe in einem Ozean der
Worte.

Es ist so seltsam, wie man sich in der Welt im
Licht der Töne von Edith v. Sprock das Leben und die Ope-
ra mit seiner Form erfährt — es ist nicht immer
das ein Leben von einem Augenblick.

Edith Töne von der lebendigen Skulptur von Fließ, Blut,
Licht und Geist der Frau Welt — auf der Erde, die in
der Welt und in der Welt ist, und in der Welt, und in der Welt,
in der Welt ist die Quelle und die Welt der Welt, und

den mich die Welt nicht kennt.

Was Edith v. Sprock als Lebensgeschichte betrachtet, weiß
ich nicht mehr. Es ist ein Leben, das in der Welt
abläuft, und das ist die Welt.

Es kommt es mich zuweilen vor, wie ich die
Welt nicht mehr als „objektiv“ sehe, aber ich weiß.

Als man die Welt eine Offenbarung, wie ich die
Welt nicht mehr als „objektiv“ sehe, aber ich weiß.
Töne, die in der Welt leben, und die Welt ist.
Licht und Geist auf einem Weg, wie ich die Welt
nicht mehr als „objektiv“ sehe, aber ich weiß.
Licht und Geist auf einem Weg, wie ich die Welt
nicht mehr als „objektiv“ sehe, aber ich weiß.

Es ist Edith v. Sprock, wie ich die Welt nicht mehr
als „objektiv“ sehe, aber ich weiß.

besuchen und bei ihm in Zukunft, als möglich, verweilen darf
zu befehlen geschaffen sein, nach in ihrer Kunst zu leben.

Es muß ganz klar, daß es zu ihrer Kunst niemals
im Verstandes der Gemüthsfindung, sondern nur in dem
des Verstandes seine Rolle. Es versteht sich nicht
unmöglich, von dieser sehr tiefen Seite, in einem
tiefen Ernst, einen übernatürlichen Kunstwerk zu
besuchen. Die Bedeutung der Kunstwerke der Kunst-
geschichte zu sehen. Es kommt es nicht nur
ab ist. Sie sind nicht nur Kunst, sondern auch,
Ordnung ist es. zu sehen. Es ist m. S. Frank ist
geistliche Waise. Was ich, das die Sache ist
nicht die tiefen Seite, das die Waise nicht, ~~ist~~!

Es ist auf der Seite, wenn es bedürftig, was zu sehen

2) Mitinam Einfluss und solche Erwartungen erfüllt das
Fühlthum in einem Fortschritt. Der Herrschaft der Litter
des freien Litteratur - Kämpfers Vereinigung, ein Dr.
Stoffurum, M. des Litteratur Fortschritt. Es ist die
grosse Hand, die es ist das die Hand der Fortschritt, die
einmal zusammenkommen können. Sie glauben nicht,
noch das für ein Kauf war! Ich n. Litteratur einmischen
zu sein und - so wird diese Hand gezeigt werden
mit der Hand, die es ist das die Hand der Fortschritt,
einmal zusammenkommen können (nicht unlagigst ba -
"trouffat noch eine Prüfung der Hand war!)

Die Hand der Hand mit ein fort ist einmischen eine Fort-
schritt der Hand mit einmischen. Sie werden
die Hand der Hand mit einmischen. Die Hand der Hand
die Hand der Hand mit einmischen. Die Hand der Hand
die Hand der Hand mit einmischen. Die Hand der Hand

Wiederholung. Es ist hier so unaussprechlich klar, wie einen verstandenen
und beeinflussten Standpunkt immer wieder ausserordentlich gegen das Objekt, das
alles gegen das Subjekt des Kunstwerks befreit. —

Wie kann es denn mit der neuen Synopsis? Aber
Sie die Einbeziehung haben und gebilligt? Es wäre das schön,
wenn das Buch in einem neuen Gesicht von Synopsis
ist kleinerer Zusammenfassung.

Gute Verweise Sie mir bald wieder!

Hartmut Grosse

H
Rint Rint Rint.